

Die wirtschaftlichen und finanziellen Ergebnisse des Kriegsjahres für Deutschland.

Aussagen des Schatzsekretärs Dr. Helfferich.

Berlin, 31. Juli.

In einem Interview mit dem Berliner Vertreter der Associated Press äußerte sich Staatssekretär Dr. Helfferich folgendermaßen:

Die wirtschaftlichen und finanziellen Hauptergebnisse des ersten Kriegsjahres sehe ich in folgenden Punkten:

1. Der englische Hungerkrieg gegen Deutschland ist ein für allemal gescheitert. Es ist bewiesen, daß unsere inländische Nahrungsmittelproduktion, verbunden mit der Organisation der Brotkarte und der Höchstpreise, auch den Ärmsten die notwendige Nahrung sichert, und das zu Preisen, die niedriger sind als in Großbritannien.

2. Auch an Rohstoffen können wir nicht ausgehungert werden. Die völkerrechtswidrige Erschwerung der Rohstoffzufuhr ist für uns unbequem, aber nicht tödlich. Die wichtigsten Rohstoffe, Kohle und Eisen, gewinnen wir reichlich im eigenen Lande. Von anderen haben wir unverarbeitet und verarbeitet große Bestände, die bei der durch unsere Organisation gesicherten sparsamen Bewirtschaftung praktisch unerschöpflich sind.

3. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit ist gebannt. Es gibt mehr Arbeit als Arbeiter. Der Krieg erwies sich als größerer Arbeitgeber als früher der Export.

4. Finanziell wird Deutschland den Krieg unbeschränkt durchhalten. Was wir für den Krieg brauchen, erzeugen wir so gut wie ausschließlich im eigenen Lande. Auf diese Weise verdichten sich die Kriegsausgaben zu Ersparnissen, die dem Reiche als Einzahlungen auf die Kriegsanleihe wieder zur Verfügung stehen. Den Sparkassen und Banken fließen die Einlagen reichlicher zu als in Friedenszeiten. Der Einlagenstand ist heute, nachdem mehr als drei Milliarden Dollar auf die Kriegsanleihen eingezahlt worden sind, höher als bei Kriegsausbruch. Die Goldreserve der Reichsbank hat sich seit Kriegsausbruch nahezu verdoppelt. Die Noten und Depositen der Reichsbank sind zu 33 1/2 Prozent durch Gold gedeckt, gegen 26 7/8 bei der Bank von Frankreich und 21 7/8 bei der Bank von England.

5. Das Vertrauen des deutschen Volkes in seine Finanzkraft ist ebenso unbegrenzt wie das Vertrauen auf die militärische Ueberlegenheit. Nach zwölf Kriegsmonaten wird die 3prozentige Reichsanleihe zum Kurse von 70 Prozent gehandelt, das sind 8 Prozent unter dem Kurse vom März 1914. Der Mindestkurs der englischen Konsols (65 Prozent) steht um 11 Prozent, der Kurs der dreiprozentigen französischen Rente (69 Prozent) um 19 Prozent unter den Kursen vom März 1914. Arbeit, Schulung, Organisation, Sparsamkeit und — last, not least — der kategorische Imperativ der Vaterlandsliebe hielten Deutschland im ersten Kriegsjahr gegen eine Welt von Feinden aufrecht und werden uns weiter helfen, den Krieg zu gewinnen.